**ZUSATZMATERIAL 1**

**DEMOKRATIETHEORIE UND DEMOKR. REGIERUNGSSYSTEME**

|  |  |
| --- | --- |
| **Konkurrenz -/ Pluralismustheorie**  Vertr. Ernst Fränkel  *Gemeinwohl a posteriori* | **Identitätstheorie**  Vertr. Jean Jacques Rousseau  *Gemeinwohl a priori* |
| -Repräsentative Demokratie  -Freies Mandat der Abgeordneten | **-**Plebiszitäre Demokratie  -Volk ist entscheidende Instanz |
| 1. Parlamentarische Regierungssystem Deutschland  Volk → Parlament (Leg.) → Regierung (Exe.)  2. Präsidialsystem USA  Volk → Präsident (Exe.)  → Parlament (Leg.)  3. Mischform: semipräsidial Frankreich | Direkte Demokratie Schweiz  Volk → Parlament (Leg.) → Regierung (Exe.)  → Volksbegehren/-initiative → Volksentscheid |
| -Auffassung John Locke und Übertragung auf moderne Gesellschaften  -In einer heterogenen Gesellschaft konkurriert eine Vielzahl von Interessen miteinander, d.h. Konflikte sind in Ordnung (Ausgleich der Interessen)  -langwierig, Interessenvertretung durch Elite | -durch den freiwilligen Zusammenschluss in einem Staat wird aus einzelnen Individuen ein Ganzes, eine Gemeinschaft mit einem homogenen Volkswillen  -Unterordnung  -Identität zwischen Herrschenden und Beherrschten + Betonung Volkssouveränität  -Leugnen der Interessenvielfalt, Absolutheitsanspruch, |

Kopie S. 233 Buch

Staatsämter in Legislative, Exekutive + Judikative (oberste) werde nur auf Zeit vergeben → Amtsprinzip. Befugnis für andere verbindlich zu entscheiden.

Kennzeichnend für die parlamentarische Demokratie der BRD ist nicht eine strikte Trennung der Staatsgewalten, sondern ein System von Kompetenzaufteilung, wechselseitiger Kontrolle und Machtbegrenzung zwischen den Verfassungsorgangen, das als Gewaltenverschränkung oder auch als System von „checks and balances“ bezeichnet wird.

**WAHLEN**

Mehrheitswahlen: absolut: Gewählt ist, wer mindestens 50% der abgegebenen Stimmen erhält (Bundeskanzler)

relativ: Gewählt ist, wer die meisten Stimmen erhält

Erststimme, Persönlichkeitswahl: Gewählt werden einzelne Kandidaten; 299 Wahlkreise

→ Stimmen „umsonst“, keine Koalition, 2-Parteien System, Stabilität der Regierung

Verhältniswahl: Proportionalität zwischen Stimmen und Sitzen (5%), Zweitstimmte

Proportional-/ Listenwahl: Gewählt werden Parteilisten mit Kandidaten, 299 Mandate

→ Jede Stimme zählt/ Viele Gruppen, Einigung schwer, Kompromisse, Gerechtigkeit

Personalisierte Verhältniswahl: schließt jeden Partei unter 5% der Zweitstimmen aus (Verhältniswahl der Landesliste)

schließt jede Partei aus, die nicht 3 Direktmandate erhält

Jeder Wähler zwei Stimmen: 1. Wahlkreiskandidat 2. Parteiliste

Überhangmandate: Gewinnt eine Partei mehr Wahlkreis- als Listenmandate, erhält sie die Differenz als Überhangmandat zugesprochen

Direktmandat: Nach dt. Wahlrecht sind Bundestagsmandate, die aufgrund einer relativen Mehrheit der Erststimmen in einem Wahlkreis erzielt werden

Ausgleichsmandat: Zusatzmandate, die andere Parteien erhalten, wenn eine andere Partei Überhangmandate bekommen hat (Verhältnis)

Grundsätze: keinen Wahlpflicht, Wahlberechtigte sind Staatsbürger Ü18, EU-Ausländer können an Kommunalwahlen teilnehmen, gewählt wird in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl